

06.01.2002, 21:29

#48

James Dean Brown

Member



Registrierungsdatum: 08. 2001

Ort: San Narciso, Narcôte d'Azur, Lotus Land

Postings: 2.278



Musik für Milliardäre

Eine ex-Kollegin rief im Jahre 2000 im Büro an: ob ich im August bereit wäre, meine DJ-Fähigkeiten einer **Milliardärsgala** in Porto Cervo/Sardinien zur Verfügung zu stellen. Stille, Verblüffung, Rumoren. Haha, sie hat wirklich Sinn für Humor. Sie ist aber zweifelsohne auch eine hervorragende Projektleiterin mit ungewöhnlichen Ideen. Dann die Verifikation: das Spektakel würde ausgetragen von *Deutsche Bank Private Banking*.

Natürlich sagt man da zu ohne lange zu überlegen, wäre ja noch schöner. Für sie würde ich, glaube ich, sowieso alles tun. Schnell waren wir uns einig, dass Frank Sinatra und sein arg angestaubtes Rat Pack nur etwas für Millionäre, Playboy-Leser und Harald Juhnke sei. Ich wüsste schon, was musikalisch ginge, sie vertraue mir.

Um auf Nummer Sicher zu gehen, weil ich natürlich überhaupt nicht wusste, was musikalisch gehen würde, machte ich Inventur, was immerhin bedeutete, zwölf Stunden Tonträger zu durchforsten, um diverse Stile bedienen zu können. Konsenshits waren nicht vorhanden, und wenn schon.

Am Sonntag schleppte ich gut gelaunt meine akribisch nach Stilen geordnete Bruttoregistertonnen Vinyl zum Flughafen, nur um festzustellen, dass ich aufgrund einer fehlerhaften Terminierung einen Tag zu früh dran war. Das bedeutete also, einen Tag mehr zur Verfügung zu haben zwecks Entspannung und Vorfreude.

Buona sera! Ankommen auf der Insel war gleich Verschmelzung mit dem Aroma des Sommers und seinem duftenden Flimmern. Die Organisation schnurrte: vom Begrüssungsschampanjer am Yachthafen, wo man nicht protzte, sondern monetär repräsentierte, bis zur Einquartierung in einem Luxus-Etablissement mit Swimming Pool, Privatstrand und allem Schnickschnack wurde ein System offenbart, das meiner Vision einer angemessenen Lebensart entsprach. Jeder Blick von meinem Hotelzimmer auf's Meer wurde mit neuen Impressionen beschenkt: die sanft auf den Wellen schaukelnden Luxusschiffe hatten sich listig jeweils ein paar Zentimeter in irgendeine Richtung weiterbewegt – wie eine Horde träger Tümmeler, die Neptun einen guten Fisch sein und sich einfach mal lässig treiben lassen wollten.

Am Tag vor der Gala wurde in einen Yachtclub so gross wie eine Kleinstadt zum *"Get Together"* geladen. Ältliche Skipper in hässlichen Bermudas, die vermutlich \$ 1000 das Stück gekostet hatten, prägten den einen Teil der internationalen Abendgesellschaft. Den anderen Teil: Traumfrauen im attraktivsten Alter; ich verliebte mich in Windeseile 40 mal. Keinerlei Glamour oder steife Eleganz – man gab sich lässig. Das Buffet war schäbig.

Eine Italienerin nicht von dieser Welt mit einer Stimme wie Sternenstaub – vermutlich die schönste Frau der Welt – mühte sich an ihrem progressiven elektronischen Spielzeug-Equipment ab, ein paar moderne Evergreens zu interpretieren. Bizarr. Die Bermudabehosten interessierte die musikalische Darbietung mässig; sie favorisierten, das Figürliche zu beglotzen. Ich sah mich bereits in der Position des Beschützers, des

leidenschaftlichen Verteidigers der Muse.

Die Luxus-Gala schliesslich fand im 'Cala di Volpe' statt, einem Hotel, für das man pro Nacht ungefähr 3000 Eier (Euro) hinlegen muss, und welches mindestens wochenweise mietbar ist. Man rauschte stilvoll in Edelkarossen an, sowie mit schnuckeligen Mahagonibooten, die gut sichtbar im hoteleigenen Hafen verankert wurden. Was für eine Welt! Nie würde man auf privater Basis Zugang zu ihr bekommen.

Der unendliche Hotelgarten war professionell und geschmackvoll illuminiert. Jenseits der Längsseite des Pools, gefüllt mit funkelnden Emotionen, dinnierte die Abendgesellschaft in entsprechender Garderobe. Auf der Bühne der gegenüberliegenden Seite emittierten wir – eine virtuos-elegante Bar-/Lounge-Combo und DJ James Dean Brown – Musik, die keinen stört in die abendliche, körperwarme Atmosphäre.

Knapp hinter uns lockte die Ornamentik eines noch nie dagewesenen Meeresbuffets von ca. 10 Metern Länge, darin zu versinken. Angeblich hatte jeder der Gäste € 500 entrichtet, um sich daran bereichern zu dürfen. Mein Magen vergoss saure Tränen – gerne hätte ich auf die Hälfte meines Honorars verzichtet, um mich auf die Spezialitäten schmeissen zu dürfen, aber wir waren Stunden vorher mit einem läppischen Catering (Antipasti, Schnitzel mit der Konsistenz von edelsten italienischen Schuhsohlen, Pommes) abgespeist worden. Das System würde nicht funktionieren, wenn die Lakaien umsonst dürften, während die Betuchten dafür zahlen müssen, also wurden die üppigen Reste später in eine wahrscheinlich nur für's Küchenpersonal zugängliche Unterwelt entsorgt. Dieser Ort wäre mir mit Sicherheit wie das Paradies für Top Secret Gourmets erschienen.

Als Ausgleich soff ich mir heimlich einen veritablen Rausch mittels eines heimischen, monströs-fruchtigen Roten an, den die Bediensteten auch der Gesellschaft einschenkten.

Wir spielten uns warm, im Wechsel, mit dezenter Lautstärke. Männerherzen schmelzen bei dieser Musik wie verliebte Eiswürfel auf heissen Bettlaken. Latin, Exotica, Jazz, funky e-z Listening bekamen die kultivierte Qualität des Schwungs, mit dem moderne Nightlife-Agenten silberne Golfbälle in lässig umherliegende Sektkübel putten. Aber auch Atom Heart und weichgespülte japanische Obskuritäten bestanden die Prüfung souverän. Man verlangte nach "Shake", einer imaginären Musikform, die uns fremd war und deren Artikulation uns Entertainer amüsierte. Ein Running Gag des Abends.

Zur Eröffnung des Buffets sollte Stille walten. Eigenmächtig aktivierte ich eine CD mit brasilianischen Dschungelsounds, deren Gezirpe und Gezwitscher munter mit der sardischen Fauna kommunizierte, die im Gesträuch und unter dem Gestirn flirrte. Dies zauberte Amüsement auf die Gesichter der hungrig Schlange stehenden Geld- und Weltregenten, sowie auf das meiner Chefin.

Der Rest des Abends verlief musikalisch so unspektakulär wie reibungslos. Mein persönlicher Wunsch an die Combo, Mancini's *"Baby Elephant Walk"* zu geben, wurde prompt erfüllt. Ich tat das meinige, um die so vielfältigen wie konträren Wünsche der edlen Kundschaft zu erfüllen. Man fing sogar an, am Rande des Pools zu schubbern, denn Tanzen konnte man das nicht wirklich nennen. Tatsächlich – ich hatte sie gepackt und hielt sie bei Laune. Man forderte gar Titelangaben des rotierenden Vinyls, notierte sich Interpret und Label.

So schnell die Stimmung zum köcheln gekommen war, so schnell war der Spuk vorbei: plötzlich entfernte man sich kollektiv vom Ufer des Pools, welches man als Tanzfläche beschlagnahmt hatte. Panik. Hatte ich was falsch gemacht? Nein, die Lautsprecher waren verstummt. Die Auflösung: Ab 24.00h war ein musikalisches Fade-out verordnet, da sich sonst die übrigen Hotelgäste wegen des Lärms beschwert hätten. Schmerzlich, das – ich hatte mich bereits auf einer der Kähne im Hafen zu Porto Cervo zur romantischen After Dinner Party gewöhnt. Stattdessen: Aufwachen, Abbau, Kisten schleppen, fertig.

Die Rechnung: Flug (€ 300+), Übergepäck (€ 75), Taxitransfer Olbia – Porto Cervo (€ 25), 3 Hotelnächte (à € 1500), Honorar für 90 Minuten effektive Spielzeit plus 12 Stunden Vorbereitung (€ 1000), sowie Catering übernahm der Kunde.

So etwas passiert nur einmal im Leben.

Nachtrag, ein Tagtraum:

–Junger Mann, kommse mal her.

–Ja, was gibt's, edler Herr?

–Folgendes: meine Frau und ich fahren in vier Wochen auf Weltreise. Die älteste unserer fünf Töchter feiert ihren dreissigsten Geburtstag in unserem Resort auf den Bahamas. Können Sie da ein bisschen musikalisch für Stimmung sorgen? Sie wissen schon, Sie sind ja auf zack. Wären 4000 Dollar angenehm?

–Hm, da muss ich mal in meinen Terminkalender schauen.

–Ach, hörnse doch auf, junger Mann. 5000 Dollar, mein letztes Wort. Unser Personal steht zu Ihrer Verfügung. Stellen Sie sich nicht so an, hier ist meine Karte.

–Ich werde sehen, was sich machen lässt.

–Kommen Sie morgen Mittag auf unsere Yacht zum Lunch, die *"Pacific Pride"* gar nicht zu verfehlen, es ist die mit den vier Decks. Da bekommen Sie Ihre Instruktionen. Gute Nacht.

–N-Nacht.

Geändert von James Dean Brown (10.01.2002 um 20:10 Uhr)

Editieren

06.01.2002, 23:35

#49

christoph

Member



Registrierungsdatum: 05. 1999
 Ort: berlin
 Postings: 860

Verdammt, verdammt, verdammt. Warum, warum, warum hat alle Welt ein so viel besseres Leben als ich und weiß dann auch noch so farbenprächtigt davon zu erzählen? Hätte nicht ein "ich war da mal auf soner Millionärsparty, das Catering war nich das wahre, aber die Kohle ganz ok" gereicht? Mußte es gleich noch diese Vollbedienung "glitzernder Emotionen" sein? Es ist grauer Januar hier in Berlin! Da will ich auch von anderen nur Depressives hören! Nicht sowas!

Oh Mann. DJ sein und sterben.

06.01.2002, 23:55

#50

James Dean Brown

Member



Registrierungsdatum: 08. 2001
 Ort: San Narciso, Narcôte d'Azur, Lotus Land
 Postings: 2.278

Immer mit der Ruhe, mein lieber Christoph, nimmse erst mal 'ne Cohiba zu sich und entspannen Sie sich. **Sie** haben immerhin den Schneekönig bei der genüsslichen Einnahme seines *Desayuno* in Mittelamerika beobachten können, wenn ich mich recht entsinne, und was weiss ich noch alles. Immer noch meine prominente Lieblingsgeschichte in diesem Hause.

Die Kohle, die ich bekam, reicht leider nicht für ein ganzes Leben; der Job war bisher ein einmaliger, auch wenn ich es gerne anders hätte. Zum Trost: Als temporärer Club-DJ friste ich üblicherweise ein muffiges Dasein in einer der mittleren Ligen; vielleicht, weil ich nicht die gleichen Drogen nehme wie die verstrahlte Familie.

Allerdings ist die Beschallung von internationalen Events der gehobeneren Klasse eine Marktlücke. Brauche aber einen persönlichen Manager. Es gibt Prozente, lasse mich nicht lumpen. Sind Sie zufällig Promotion-Experte?

07.01.2002, 00:02

#51

christoph

Member



Registrierungsdatum: 05. 1999
 Ort: berlin
 Postings: 860

Und DIESE Frage ausgerechnet im Leichtestverdientes Geld- Strang? Ja! Ja! Ja! Promotion ist mein zweiter Vorname! Ich kenne Hinz und Kunz! Marktlücken sind meine spirituelle Heimat! Von wieviel Prozenten reden wir hier?

07.01.2002, 00:25

#52

James Dean Brown

Member



Registrierungsdatum: 08. 2001
 Ort: San Narciso, Narcôte d'Azur, Lotus Land
 Postings: 2.278

Mon dieu, edler Herr, da muss ich erst einmal mit meinem Imageberater sprechen.

schaut in seinen Terminkalender

Ich werde sehen, was sich machen lässt. Wissen Sie was, rufen Sie doch Ende nächster Woche meine Sekretärin Anita an. Montags gehe ich mit ihr ins Wellness-Center "Chez Giorgio", da lassen wir es uns immer richtig gut gehen. Dienstags muss sie ihren Termin beim Visagisten wahrnehmen – ein bisschen kolmatieren hier, ein bisschen vaporisieren da. Dann hat sie Ausgang. Am Donnerstag lässt sie sich den Nerz bürsten, wenn Sie wissen was ich meine. Am Freitag, ach, da ist ja praktisch schon Clöbbing angesagt. Die kleine Partymaus, ts ts.

07.01.2002, 00:43

#53

christoph

Member



Registrierungsdatum: 05. 1999
 Ort: berlin
 Postings: 860

Mal sehen. Montag muß ich zum Arbeitsamt, die Stütze abholen. Abends treff ich mich dann mit Jürgen und Manfred auf ein paar Pullen Oldesloer. Dienstag bei der Johanniterhilfe Mittagessen, abends in die Wärmestube im Wedding. Mittwoch seh ich meinen Bewährungshelfer, abends pennen unter die Kolonnenbrücke. Donnerstag vormittag bin ich bei den Anonymen Alkoholikern. Nachmittags muß ich zum Amtsarzt wegen der Gonokokken, die Versicherung will da nicht zahlen. Freitag wäre ganz gut, da könnt ich anrufen, aber bis dahin hab ich in der Regel meine ganze Stütze verspritzt. Samstag morgen dann Umzug bei Synanon. Und am Wochenende hab ich dann Therapie wegen meinem Wutausbruch in der Kinderklinik letztes Jahr. Wird eng. Nächste Woche vielleicht?

Geändert von christoph (07.01.2002 um 00:51 Uhr)